900,000 Sammies jenseits des Ozeans

In seiner Wochenübersicht stellt Generalstabschef March den Truppen hohes Lob aus.

Washington, 22. Juni. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Preß.)—Generalstabschef March beleuchtete in seinem heute Vormittag den Zeitungsvertretern gewährten Interview die Ereignisse der letzten Woche auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und sagte, daß die Vereinigten Staaten bereits über 900,000 Soldaten, darunter 12,000 Mann Marinetruppen, über den Ozean geschickt haben und daß die Vereinigten Staaten mit der Ausführung ihres Programms um fünf Monate voraus sind.

Bei Besprechung der allgemeinen Kriegslage sagte der General, daß die Truppen der Zentralmächte festgehalten würden, fügte jedoch seinen Worten hinzu, daß die Nation sich auf eine neue Offensive der Deutschen gefaßt machen müsse. Denn dieselben bereiten Stoßtruppen zu deren neue Offensive vor.

Ueber die Lage in Italien sagte der Generalstabschef, daß die dortige Offensive einen Teil derjenigen an der Westfront bilde. Die Angreifer sind überall zum Halten gebracht worden. Die Oesterreicher hatten zu Anfang der Offensive an drei Punkten genug an Grund und Boden gewonnen, um bei den Alliierten Besorgnis zu erregen; diese Gewinne aber sind durch die Hochfluten ausgeweckt worden, die das ganze österreichische Brückensystem zerstört hatten. Seit jener Zeit hat der Feind sieben temporäre Brücken über den Piave Fluß hergestellt. Die Oesterreicher standen nur noch 14 Meilen von Venedig entfernt. An der Westfront haben keine nennenswerten Kämpfe stattgefunden. Die dortige Kampfpause gereicht den Alliierten zum Vorteil, da diese in Stand gesetzt werden, die Mannschaftsverluste durch Herbeiziehung von Reserven zu ergänzen. Amerika leistet dabei vortreffliche Dienste.

General March verwies mit Stolz auf die Leistungen der amerikanischen Truppen. Sie haben sich tapfer geschlagen und allen Anforderungen entsprochen, sagte der General. Besonders lobte er die erste Division der Regulären unter General Robert L. Bullard wegen ihrer Tapferkeit bei Cantigny; die unter dem Befehl des Generals Menther stehende Rainbow Division und die 26. Division. Auch den farbigen und Marinetruppen, den Nationalgarden und der National-Armee zollte der General hohes Lob.

Vorlage gegen ausländische Anarchisten.

Washington. 22. Juni. — Ohne irgend eine Oppositionsstimme passierte das Haus gestern die Vorlage, welche die Deportierung ausländischer Anarchisten vorsieht und die sofortige Deportierung von Fremdgeborenen vorschreibt, die teilweise oder gänzlich die Grundsätze der Anarchisten annehmen. Die Vorlage geht an den Senat.

Frau Busch wieder daheim.

St. Louis, 22. Juni.—Heute ist Frau Lillie Busch, Witwe von Adolphus Busch, in Begleitung ihres Rechtsbeistands, Harry B. Hawes, Frl. Ruth Baird und einer Zofe aus der Schweiz hier eingetroffen. Frau Busch hielt sich zur Zeit als der Krieg ausbrach, in Deutschland besuchsweise auf und beschloß nach der Kriegserklärung Amerikas, wieder nach Amerika zurückzukehren.

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Sehr gutes Auto Oel
LIBERTY AUTO OEL
POLLACK OIL CO.
OMAHA, NEB.

Erzbischof J. J. Keane vom Tode abberufen

Dubuque, Ia., 22. Juni.—Erzbischof John Joseph Keane, der im Ruhestande gelebt hat, ist hier heute nach mehrwöchentlicher Krankheit gestorben. Es war nicht allgemein bekannt, daß er krank war. Im Jahre 1911 gab er, 79 Jahre alt, sein Amt auf.

New Yorker Redakteure angeklagt.

New York, 22. Juni.—Ogden Mills Reid, Herausgeber der New York Tribune; Adolph S. Ochs, Herausgeber der New York Times; Errol Hart, Hilfs-Redakteur der Tribune, und John Pain, Stadtredakteur der Times, wurden von den County-Großgeschworenen angeklagt und beschuldigt, in ihren Zeitungen kriminelle Verleumdung gegen Frau Wm. Randolph Hearst, die Gattin des bekannten Zeitungsherausgebers, veröffentlicht zu haben. Frau Hearst, die Vorsitzerin des Wohlfahrtskomitees des Nationalen Frauen-Verteidigungsrates ist, beschwert sich darüber, daß jene Zeitungen Artikel veröffentlichten, in denen eine Frau zitiert wurde, die behauptete, daß Frau Hearst pro-deutsch sei. Die Angeklagten wurden unter Bürgschaft von je $1,000 gestellt.

Aus Iowa

Knabe erliegt den Verletzungen.

West Side, Ia., 22. Juni.—Der 13-jährige Charles Smith, Sohn des Herrn und Frau John E. Smith, ist im St. Anthony's Hospital in Carroll den Verletzungen erlegen, welche er letzten Donnerstag erlitt, als er beim Spiel auf der Straße von einem Auto, das von einer Frau gelenkt wurde, niedergestoßen wurde und außer schweren innerlichen Verletzungen auch einen Bruch des Schädelknochens davontrug. Das Auto kam nur mit mäßiger Geschwindigkeit daher und es muß erst noch festgestellt werden, ob die Führerin desselben im kritischen Augenblick die Geistesgegenwart verlor, oder ob der Verblichene selbst an dem Unfall schuldtragend war.

Testament wird angefochten.

Atlantic Ia., 22. Juni.—Das Testament des vor etlichen Wochen in Anita verstorbenen Herrn Andrew Liter, einer der ältesten Ansiedler in diesem County, der ein Vermögen von etwa $50,000 hinterließ, wird jetzt von verschiedenen Erben angefochten, da dieselben behaupten, daß dessen Nichte, Ella Close den Verstorbenen in unrechtmäßiger Weise beeinflußte, so daß er ihr mehr vermachte, als den anderen Hinterbliebenen.

Krankenpflegerin für Frankreich.

Shenandoah, Ia., 22. Juni.—Frl. E. E. Hops, eine staatlich geprüfte Krankenpflegerin, welche bereits über sieben Jahre im hiesigen städtischen Hospital tätig ist, meldete sich kürzlich für den Ueberseedienst und dürfte demnächst von hier abreisen. Fräulein Hops hat sich durch ihr liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen in dieser Stadt einen großen Freundeskreis erworben, und ihre Abreise wird aufrichtig bedauert.

Im Auto nach Virginien.

Coin, Ia., 22. Juni.—Herr E. M. Gibson wird sich demnächst in Begleitung seiner Familie per Auto nach Farmville, Va., begeben, wo er Farmland angekauft hat und sein künftiges Heim aufschlagen wird.

Bedauerlicher Unfall.

Harlan, Ia. 22. Juni.—Der bei der Familie C. N. Stofferson auf Besuch weilende Worth Cox von Schuyler, Sohn des Herrn John M. Cox, fiel hier einem Autounglück zum Opfer. Er lenkte eine Ford Car, welche in der Nähe der Schwab Farm beim Kreuzen eines Wassergrabens umstürzte, wobei dem Autoführer der Kopf zerquetscht wurde. Er starb wenige Minuten, nachdem man ihn aufgefunden hatte. Die Ford ist das Eigentum des Tierarztes S. L. Beaver und wurde schwer beschädigt.

Großes Schadenfeuer.

Corning, Ia., 22. Juni.—Hier brach vorgestern im Heuboden des Stalles von Dr. R. F. Readhead, einem Tierarzt, aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, das auch alsbald das alte Lindell Hotel erfaßte. Beide Baulichkeiten fielen den gierigen Flammen zum Opfer und der angerichtete Schaden ist bedeutend. Es ist noch nicht bekannt, ob der Verlust durch Versicherung gedeckt ist. Vier Pferde und das neue Auto des Tierarztes verbrannten mit dem Stall. Man vermutet, daß das Feuer durch elektrischen Kurzschluß entstand. Die hiesige Feuerwehr machte heroische Anstrengungen, die anliegenden Gebäude zu retten und war darin schließlich auch erfolgreich, trotzdem ihre Arbeiten durch großen Wassermangel sehr beeinträchtigt wurden.

Lokales!

Nebraskaer Redakteure gut unterhalten.

Nach einem Bankett in den Räumlichkeiten der Handelskammer wurde den Nebraskaer Redakteuren eine Aufführung des Wandelbildes: „Wache auf, Amerika", geliefert. Bei dem Bankett fungierte C. O. Talmage, der Vorsitzer des Publizitätsbüros der Handelskammer, als Toastmeister und John W. Gamble, Vorsitzer des Exekutivkomitees hielt eine patriotische Ansprache. Die Musik wurde von Desdunes Kapelle geliefert.

Am Freitag morgen wurde im Hotel Fontenelle eine kurze Geschäftssitzung abgehalten, worauf Rev. Titus Lowe einen Vortrag hielt über die Dinge, welche er in Frankreich gesehen hatte. Die Frauen besuchten in der Zwischenzeit die Arbeitsräume des Roten Kreuzes. Gegen Mittag statteten die Redakteure den Viehhöfen einen Besuch ab und es wurde ihnen von der Viehgesellschaft ein Imbiß serviert, wobei Bürgermeister Smith eine Ansprache an sie hielt. Am Nachmittag wurde Fort Omaha besucht. Am Samstag wurde ein Picnic im Carter Lake Club veranstaltet.

Hatten geringe Quantität Schnaps im Auto

Sechs Männer, die sich in einem Auto befanden, wurden an der 16. und William Straße von der Polizei verhaftet unter der Beschuldigung, ungesetzlicher Weise Schnaps in ihrem Besitze gehabt zu haben. Zwei Eßlöffel voll Schnaps wurden in einer Flasche vorgefunden und keiner der Leute wollte sich als Eigentümer derselben bekennen. Die Leute gaben folgende Namen und Adressen an: T. P. McNamara, Lincoln; T. L. Anderson, Newman Grove; G. W. Ames, 613 Süd 16. Str.; Ed. McNamara, Lincoln; George Henret, 621 Süd 18. Str.; R. H. Lawses, 623 Süd 16. Straße.

Beklagt Verlust wertvoller Ringe.

Frau M. Goldsmith, 4411 Nord 23. Straße, verlor am Freitag nachmittag vier Ringe, deren Wert sie auf $400 bis $500 schätzt. Sie hatte sich in den Waschraum des Brandeisgeschäftes begeben, um sich die Hände zu waschen. Sie zog die Ringe von den Fingern und legte sie auf den Rand des Waschständers. In Geistesabwesenheit vergaß sie die Ringe und als sie einige Minuten später dieselben aufsuchen wollte, waren sie verschwunden und sind bisher noch nicht entdeckt worden.

Prozeß niedergeschlagen.

Der Fall gegen den Chemiker Max Duemmer, der von Frl. Mary Scharff angeklagt wurde, der Vater ihres Kindes zu sein, wurde im Stadtgericht niedergeschlagen, da Frl. Scharff nicht zur Verhandlung erschien. Sie verschwand nach Einleitung des Prozesses und soll Duemmer entlastet haben. Ihr Anwalt F. A. Shotwell sagte, daß er ihren Aufenthaltsort nicht kenne und ersuchte um das Fallenlassen des Prozesses.

Schadenfeuer in Fruchtladen.

Ein Brand in dem Kellergeschoß des Fruchtladens der Gebrüder Trimble, 1102 Howard Straße, richtete am Samstag früh einen Schaden an, der auf $10,000 geschätzt wird. Der Raum, in welchem die Bananen zum Reifen gebracht werden, und ein Vorrat an Früchten wurde zerstört. Das Feuer blieb auf das Kellergeschoß beschränkt. Es war durch Heißlaufen der Eismaschine entstanden.

Von Kollegen geehrt

Sidney Gottneid, 2729 Süd 23. Straße, ein Angestellter im Büro des Distrikts-Clerks Robert Smith, erhielt von den anderen Angestellten des Büros eine militärische Armbanduhr geschenkt. Gottneid war seit sieben Jahren in dem Büro angestellt und wird am nächsten Freitag nach Fort Riley, Kans., zur militärischen Ausbildung gehen. Er ist 29 Jahre alt.

Dieb stiehlt Kriegssparmarken.

Während die Familie von C. J. Johnson, 3830 Nord 22. Straße, am Freitag nachmittag ausgegangen war, brach ein Dieb in das Haus ein und entwendete Kriegssparmarken im Werte von $30 und verschiedene andere Gegenstände, darunter eine Damenuhr und ein halbes Dutzend silberner Theelöffel. Der Diebstahl wurde der Polizei gemeldet.

73 Pflegerinnen für Kriegsdienst

73 Omahaer Pflegerinnen haben sich während der Kampagne für Kriegspflegerinnen, die vor 10 Tagen begonnen, für Rote Kreuz-Arbeit registrieren lassen. Es sind bereits 173 Omahaer Pflegerinnen im aktiven Dienst.

Deutschland und der nächste Krieg

(German Democracy Bulletin)

In Deutschland beschäftigen sich die herrschenden Kreise schon mit dem nächsten Kriege. Der stellvertretende Chef des deutschen Generalstabes General-Leutnant Baron von Freytag-Loringhoven hat vor einigen Monaten ein Buch geschrieben, das den Titel trägt „Die Folgerungen des Weltkrieges". Das Buch war für den heimischen Bedarf bestimmt; einige Exemplare sind jedoch über die Grenze geschmuggelt worden, so daß das Buch ins Englische übersetzt werden konnte. Der Verfasser ist der bedeutendste Militär-Schriftsteller Deutschlands.

Die Lehren, die der deutsche General aus dem Weltkrieg zieht, sind, daß der deutsche Militarismus nach dem Kriege nur noch weiter verstärkt und ausgebaut werden muß, daß die Ausgaben für Militär und Flotte noch weit größer und noch weit mehr Menschen zu Soldaten ausgebildet werden müssen, damit der deutsche Militarismus ein noch größeres Menschenreservoir besitzt, wenn es ihm wieder in den Sinn kommt, loszuschlagen und ein neues Blutbad anzurichten. — Liebliche Aussichten!

Kaltblütig und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erörtert der stellvertretende Chef des deutschen Generalstabes alle diese und ähnliche Fragen und liefert dadurch den schlagendsten Beweis, wie recht Amerika und die Alliierten haben, wenn sie sich weigern, mit der jetzt in Deutschland am Ruder befindlichen Gesellschaft Frieden zu schließen. Die Militär-Autokratie Deutschlands macht schon Pläne für einen neuen Krieg! Sie bietet die eine Hand zum Frieden, während sie in der anderen den geschliffenen Dolch hält, den sie uns zwischen die Rippen bohren wird, sobald wir den Rücken gekehrt haben. Mit solchen Leuten macht man keinen Frieden; eine solche Gesellschaft bekämpft man, bis sie machtlos ist. — Die Bürger deutscher Abstammung, die in der Vergangenheit den Präsidenten wegen seiner Kriegspolitik kritisiert haben, werden jetzt vielleicht verstehen, was Herr Wilson meinte, als er sagte, daß die jetzigen Machthaber Deutschlands kein Vertrauen verdienen.

Die Geschichte des Sternenbanners

Wenn wir eine vollständige Geschichte unserer Fahne haben wollen, dann müssen wir zurückgreifen in die Zeit der ersten englischen Ansiedlungen, in welcher die Fahne des Mutterlandes, das rote St. Georgius-Kreuz in der Mitte der Fahne prangte. Dieses Kreuz war jedoch dem puritanischen Gouverneur Endicott von Massachusetts ein Dorn im Auge und, um seinen Haß gegen Rom zu zeigen, entfernte er das Kreuz im Jahre 1636 und setzte das königliche Wappen an dessen Stelle. Im Jahre 1651 kam die alte Fahne jedoch wieder in Gebrauch. Im Jahre 1707 wurde die Fahne durch eine neue, dem „Union Jack" des Königs James, ersetzt. Die von Putnam am 18. Juli 1775 auf dem Prospekt-Hügel aufgepflanzte Fahne war rot und trug die Inschrift: „An Appeal to Heaven". Dieses Motto wurde vom Provinzial-Kongreß von Massachusetts 1776 angenommen, es zierte eine weiße Fahne, die in der oberen Ecke bei der Stange einen Tannenbaum hatte. Die erste Fahne des Südens war blau und trug in der oberen Ecke einen Halbmond; sie wehte zuerst im Jahre 1775 über dem Fort Charleston. Die erste von Washington am 2. Januar 1776 gebrauchte Fahne hatte den Namen „Die große Union", zählte dreizehn Streifen, abwechselnd rot und weiß mit dem St. Georges und St. Andreas Kreuz im blauen Felde. Diese Fahne wehte auch auf Kommodore Esek Hopkins' Flotte, als sie 1776 vom Kap Delaware segelte. Zuvor hatte er eine Fahne mit einer Klapperschlange, unter welcher das Motto stand: „Don't Tread on Me". Die Klapperschlange wäre auch beinahe das nationale Emblem geworden anstatt des Adlers, weil sie hier einheimisch ist. Die im Kriege 1775 gebrauchte Fahne war weiß mit einer zerstückelten Klapperschlange und trug die Inschrift: „Unite or Die"; Nach der Unabhängigkeitserklärung war das britische Emblem nicht mehr am Platze und so beschloß der Kongreß am 14. Juni 1777, daß die Fahne der Vereinigten Staaten 13 Streifen abwechselnd rot und weiß besitze mit 13 Sternen in blauem Felde. Der Entwurf soll von Washington gemacht worden sein und Frau Betsy (Elisabeth) Roß, 239 Arch Str., Philadelphia, machte die Fahne. Die 13 Sterne standen in einem Kreise, der als Symbol der Endlosigkeit, der Ewigkeit, galt.

Der Schwerenöter, der das Herz einer Frau als Brief bezeichnet, scheint ihre Hand als Drucksache gründlich ausprobiert zu haben.

Interessante Rechtsfälle.

"Hello, there, Kid!"

In Muskegon, Mich., hatte ein junges übermütiges Mädchen einem Polizisten zugerufen: "Hello, there, Kid!"

Der in seiner Würde verletzte Gesetzeswächter tat das Fräulein an den Schatten und erhob eine Anklage wegen unordentlichen Betragens. Sie wurde aber freigesprochen und klagte gegen den Blaurock wegen unrechtmäßiger Verhaftung. Die Geschworenen sprachen ihr $33 zu, worauf der Polizist bis an das höchste Gericht in Michigan ging. Dieses hat soeben das Verdikt bestätigt und folgende Begründung gegeben:

„Wenn die Klägerin deswegen verhaftet werden konnte, weil sie die angeführten Worte gebraucht und gehustet hat, ist die persönliche Freiheit des Bürgers auf einen tiefen Punkt angelangt. Gerade so gut könnte ja der Polizist ein Mädchen verhaften, weil sie ihn von oben herab ansieht oder weil sie frech zu ihm ist. Ein Mädchen, das schlechte Manieren hat, kann deswegen noch lange nicht verhaftet werden."

Die Schwiegermutter.

Folgendes ist aus einer Entscheidung des höchsten Gerichtshofs in New Jersey in dem Falle Fraser vs. Fraser:

„Es ist die Pflicht des Ehemannes, seiner Frau ein Heim zu schaffen, in welchem sie von den anderen Mitgliedern des Haushalts als die Herrin angesehen wird. Wenn der Mann aber seine Mutter über sie setzt und diese durch ihre Führung und Haltung der Frau gegenüber dieser ein weiteres Verbleiben unter dem Dach des Gatten zur Unmöglichkeit macht, ist die Frau des böswilligen Verlassens ihres Mannes nicht schuldig und der Mann kann daraufhin keine Scheidung beantragen."

Das verlaufene Schwein.

„Wenn der Angeklagte das verlaufene Schwein, das er auf seinem Eigentum fand, an sich nahm, um seine Feldfrüchte zu schützen und er, nachdem sich kein Eigentümer meldete, es schlachtete, ist dies nicht als Diebstahl anzusehen."

Trinkgelder als Lohn.

Eine für Kellner, Barbiere und andere Personen, die Trinkgelder erhalten, wichtige Entscheidung hat soeben das Obergericht von Pennsylvanien gefällt. Die Witwe eines Taxicabkutschers, der bei der Arbeit getötet ward, beanspruchte nach dem Arbeiter-Haftpflichtgesetz Entschädigung auf Grund eines wöchentlichen Einkommens von $17. Die Gesellschaft erklärte indessen, der Lohn des Mannes habe nur $12 betragen und nur dieser dürfe in Ansatz gebracht werden. Der Rechtsbeistand der Witwe bewies dann, daß der Mann durchschnittlich $5 per Woche an Trinkgeldern eingenommen hatte, ein Betrag, der bei der Berechnung der Entschädigung in Ansatz zu bringen sei. Dieser Auffassung hat sich das Obergericht angeschlossen.

Die Narbe des Kneipbruders.

In Michigan entstand in einer Wirtschaft eine Schlägerei und ein gewisser Billet erhielt einen solchen Schlag ins Gesicht, daß eine rote Narbe zurückblieb. Ein in jenem Staate erlassenes Gesetz gestattet der Frau eines in einer Wirtschaft Verletzten, gegen den Wirt zu klagen was denn Frau Billet auch tat. Das Verdikt wurde aber vom höchsten Gericht umgestoßen und eine neue Verhandlung angeordnet, und zwar sagte das Gericht:

„Die untere Instanz hat recht, indem sie die Geschworenen instruierte, sie müßten in ihrem Wahrspruch auch die Schande berücksichtigen, der die Klägerin durch die Schlägerei in der Wirtschaft, an der ihr Mann beteiligt war, ausgesetzt gewesen sei. Die Behauptung der Klägerin, daß sie jedesmal von einem Gefühl der Scham befallen werden, wenn sie die Narbe im Gesicht ihres Mannes bemerke und daß sie deshalb zu höherem Schadenersatz berechtigt sei, hätte aber nicht berücksichtigt werden sollen, da das Gesetz nur von der unmittelbaren Schande spricht, welche in einem solchen Falle das Los der Angehörigen des in Ungehörigkeiten in einer Wirtschaft verwickelten Mannes ist."

Eine Schwarzmeer-Föderation.

In den politischen Kreisen der Krimtataren und der Rumänen wird, laut Meldung des Ukrainer Preßbureaus Odessa, ein Projekt viel besprochen, demzufolge die freien Schwarzmeerstaaten sich zu einem großen Föderationsstaate zusammenschließen sollen. Nach dem Plane der Odessaer Urheber dieses Gedankens sollen die Ukraine, Rumänien, Bessarabien, Georgien, Kuban, die Krim und das Dongebiet in den Bestand dieser neuen Republik eintreten. Odessa soll die Hauptstadt werden. Man hofft, daß sich Bulgarien und die Türkei früher oder später vielleicht diesem Verbande anschließen werden.

Um 1820 herum war das Walzertanzen in Frankreich mit Verweigerung der Absolution von der Kirche bedroht.

160 Acker Farm zur
AUKTION
Der Unterzeichnete verkauft in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden am Anwesen
Nahe GUIDE ROCK, NEBRASKA **Samstag, 29. Juni**
um präzise 3:00 Uhr nachmittags, das nachstehend beschriebene Grundeigentum
Das südwestliche Viertel der Section 34, Township 2, Range 9, Webster County, Nebraska, bekannt als die Palms Farm, eine Meile nördlich von Guide Rock, Nebraska, an der Hauptlinie der C. B. & Q. Eisenbahn von Kansas City nach Denver.
Verbesserungen—Haus mit 6 Zimmer, hübsch arrangiert, einstöckig, zementierter, sturmsicherer Keller. Guter Brunnen mit Pumpe an der Küchentür. Stallung für 12 Pferde und Heuboden mit 15 Tonnen Heu Fassungskraft. Maschinenschuppen von voller Länge des Stalles. Getreidekammer 16 Fuß im Quadrat. Hühnerhaus und andere Baulichkeiten. Cornkribe 32 bei 32 Fuß, neue Windmühle, Rinderschuppen und Auslaufplatz für Fütterung eingerichtet. Diese Farm ist nahezu eben gelegen, gerade hügelig genug, um das Wasser abzuleiten. 10 Acker in Alfalfa, 8 Acker in Wildheu, 25 Acker Viehweide, der Rest unter Pflug., könnte aber ganz bearbeitet werden. Der Boden besteht aus schwarzer, sandiger Lehmerde, mit einem Tonerde Untergrund. Drei Viertel Meile von 12 Klassen Schule entfernt und einer der hübschesten Plätze des Staates für ein Heim und einen Platz für alle Arten von Viehzucht.
Bedingungen—$2,000 bar am Verkaufstage, $9,000 fällig in fünf Jahren vom 1. April 1918 an zu 5½ Prozent, Rest am 1. März 1919, wenn der Verkauf abgeschlossen und die Farm übergeben wird.
Arnold Schulz, Eigentümer, Germantown, Nebr.
Inter-State Realty Auction Co.
Grand Island, Nebraska.
L. H. Hunter, Clerk Guide Rock, Nebr.
W. J. Blain, Auktionär, Grand Island, Nebraska

Unsere Spezialitäten:
Medessa Root Bier
Medessa Cream Soda
Medessa Ginger Ale
Medessa Mineralwasser
Medessa Punch aus:
Himbeeren — Brombeeren
Wilden Kirschen
Weinbeeren — Loganbeeren
In Fässern oder Flaschen.
QUALITY MADE IN OMAHA U.S.A. GUARANTEED
Man vergesse nicht den möglichen Durst, wenn man zum Picknick oder aufs Land fährt, selbst wenn man zu Hause bleibt. Man komme zu unserem reinlichen Laden mit dem Auto und versorge sich mit dem Nötigen. In Kisten verkauft, assortiert, im Falle Sie es wünschen.
KAVA KOLA BOTTLING COMPANY
Telephon Douglas 3913. 1310 Howard Str., Omaha, Nebr.

Wöchentlicher Wetterbericht

Für das obere Mississippi und untere Missouri Tal: Regenschauer in der ersten und letzten Hälfte der Woche, mit mäßiger Temperatur.

Für das nördliche Rocky Mountain und Plateau Gebirs: Regenschauer im ersten Teil der Woche und wieder am Freitag.

Der Unterschlagung beschuldigt.

O. D. Woodward, ein bekannter Theatergeschäftsführer in Omaha, wurde am Freitag in Denver verhaftet unter der Anklage $15,000 Aktien der National Film Corporation von Englewood, einer Vorstadt von Denver, unterschlagen zu haben. Woodward war früher Präsident der Gesellschaft, wurde aber kürzlich von den Aktieninhabern seines Amtes enthoben. Er unterhielt in Denver ein Wandelbildertheater. Woodward behauptete, daß die $15,000 sein Gehalt darstellen, das er unter einem dreijährigen Kontrakt erhalten sollte. Er wurde unter Bürgschaft auf freien Fuß belassen.

Aufruf an die deutschen Katholiken von Omaha und Süd Omaha.

Im Auftrage des Hochw. Erzbischofs Harty macht der Pfarrer der St. Rose Gemeinde bekannt, daß der Herr Erzbischof den kommenden Sonntag das frühere Deutsche Haus an der südlichen 13. Straße mit seiner Gegenwart beehren wird. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr vormittags, wobei die erste heilige Kommunion der Kinder der Gemeinde stattfindet. Nach der heiligen Messe wird die Fahne des Herz Jesu Vereins eingeweiht werden. Dann findet ein großer Empfang zu Ehren des Erzbischofs statt. Jedermann ist zu diesem Gottesdienst freundlichst eingeladen, wo man Gelegenheit hat, mit dem Herrn Erzbischof bekannt zu werden.

Rev. F. B. Tomanek,
Pfarrer der St. Rose Gemeinde.

Schrecklich geplagt. „Zwei Jahre lang wurde ich schrecklich mit Rheumatismus geplagt", schreibt Herr Joseph Drazewski von Scranton, Pa., „doch durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter bin ich vollständig geheilt worden." Tausende haben in ähnlicher Weise die heilkräftigen Eigenschaften dieses erprobten und zuverlässigen Heilmittels bezeugt. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird durch Lokalagenten dem Publikum direkt geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Marktberichte

Omaha, Nebr., 22. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 500.
Beefstiere, fest.
Gute bis beste Beeves, 17—17.60
Mittelmäßige Beeves, 15.50 — 16.75.
Gewöhnliche, 12.50—15.75.
Gute bis beste Jährlinge, 14.75—15.75.
Mittelm. Jährlinge, 12.50—14.50
Gewöhnliche, 8.50—11.50.
Kühe und Heifers, fest.
Gute bis beste Heifers, 12.00—14.00.
Gute bis beste Kühe, 11.50 — 13.50.
Mittelmäßige Kühe, 9.00—10.50.
Gewöhnliche Kühe, 7.50—8.50.
Stockers und Feeders, fest.
Prime Feeders, 11.75—12.50.
Gute bis beste Feeders, 9.50—11.00.
Mittelmäßige, 8.00—9.25.
Gewöhnliche, 7.50—8.50.
Gute bis beste Stockers, 9.75—11.75.
Stock Heifers, 8.50—10.50.
Stock Kühe, 7.50—10.00.
Stock Kälber, 8.50—11.50.
Bulls und Stags, 9.50—12.75.
Veal Kälber, 10.50—13.25.
Stockers und Feeders, fest.
Schweine—Zufuhr 7,500; Markt fest bis 5c höher.
Durchschnittspreis 16.10—16.20.
Höchster Preis 16.30.
Schafe—Zufuhr 100; Markt fest.
Gute bis beste Lämmer, 17.50—19.80.
Gute bis beste Mutterschafe, 12.00—13.00.
Gute bis beste Widders, 13.50—14.50.
Gute bis beste Jährlinge, 16.00—17.50.
Frühjahrs Lämmer 16.00—19.25
Geschorrene Lämmer 15.75—16.50.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 22. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 1,500; Markt fest bis stark.
Schweine—Zufuhr 12,000; Markt durchschnittlich 10c niedriger.
Durchschnittspreis 16.05—16.35.
Höchster Preis 16.40.
Schafe—Zufuhr 11,000.
Gefütterte Lämmer, 20.25.

Kansas City Maktbeicht.

Kansas City, Mo., 22. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 500; Markt nominell.
Kälber, fest bis niedriger.
Schweine—Zufuhr 1,000.— Markt fest bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 16.20—16.35.
Höchster Preis 16.40.
Schafe—Zufuhr 500; Markt nominell.
Gefütterte Lämmer, 19.00.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 22. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 100; Markt normal.
Schweine—Zufuhr 3,800; Markt stetig, 5c niedriger.
Durchschnittspreis 16.05—16.30.
Höchster Preis 16.35.
Schafe—Zufuhr 500; Markt stetig. Lämmer, fest.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Nebr., 22. Juni.

Weißes Corn—
Nr. 2 1.79—1.89.
Nr. 3 1.73—1.80.
Nr. 4 1.65—1.68.
Nr. 5 1.50—1.55.
Nr. 6—1.28—1.35.
Gelbes Corn—
Nr. 2 1.61—1.62.
Nr. 3 1.57.
Nr. 4 1.50.
Nr. 5 1.40.
Nr. 6 1.30—1.36.
Gemischtes Corn—
Nr. 3 1.50—1.52.
Nr. 4 1.45—1.54.
Nr. 5 1.32—1.35.
Weißer Hafer—
Standard Hafer 78¼—78½.
Nr. 3 78.
Nr. 4 77½.
Gerste—
Nr. 4 1.00.
Roggen—
Nr. 3 1.55.